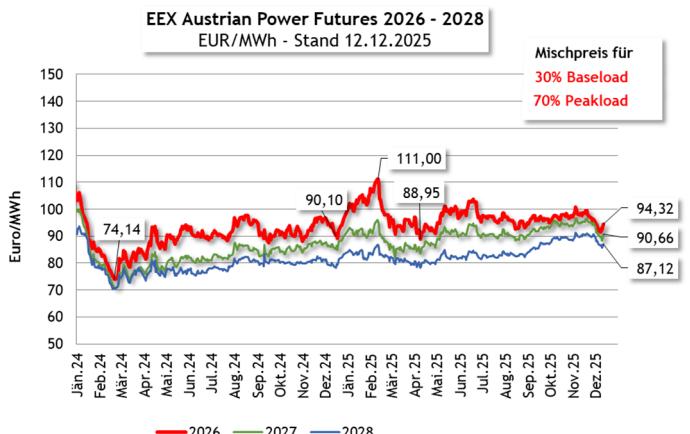


Top-Meldung: WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer: „Innovative Energieinfrastruktur ist Chance für Oberösterreich“

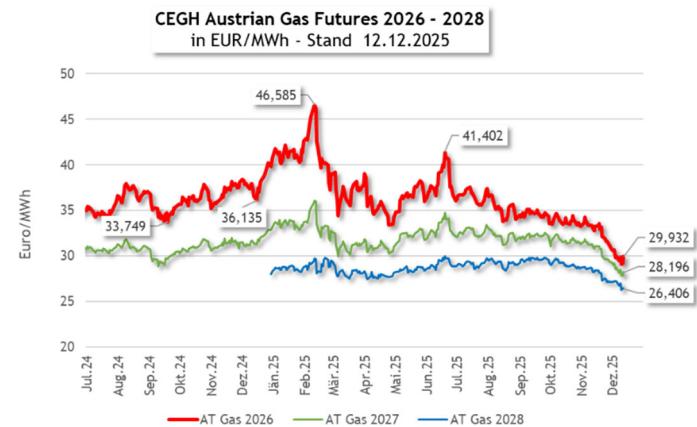
„Die stetig steigende erneuerbare Stromproduktion erfordert einen parallelen Netzausbau und eine massive Erweiterung der Speicherkapazitäten im Bundesland“, so Hummer. „Damit Unternehmen Planungssicherheit und Investitionssicherheit haben, braucht es klare und verlässliche Rahmenbedingungen auf allen Ebenen - von Bund und Land über die Gemeinden bis hin zur Europäischen Union. Gleichzeitig belasten hohe Energiepreise und Abgaben die Betriebe, weshalb faire Rahmenbedingungen, schnellere Genehmigungsverfahren und gezielte Investitionen in Erzeugung, Netze und Speicher unerlässlich sind.“

Denn: Oberösterreich steht vor großen Herausforderungen beim Ausbau der Energieinfrastruktur - von Stromleitungen und Umspannwerken bis hin zu Kurz- und Langfristspeichern. Eine sichere, kosteneffiziente und umweltfreundliche Energieversorgung ist Grundvoraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts. Der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere der Photovoltaik, schreitet rasch voran, doch Netze und insbesondere Speicher hinken vor allem in ländlichen Regionen hinterher.

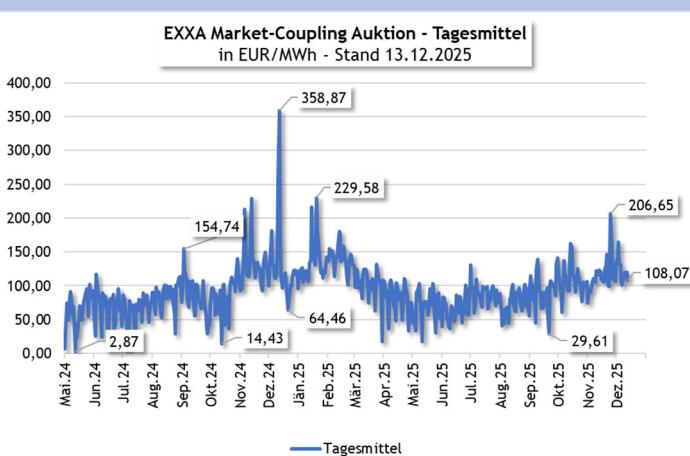
Neuer Folder **Netze & Speicher** unter: www.wko.at/ooe/news/folder-energieinfra-netze-speicher-6-seiter-251128-v1.pdf



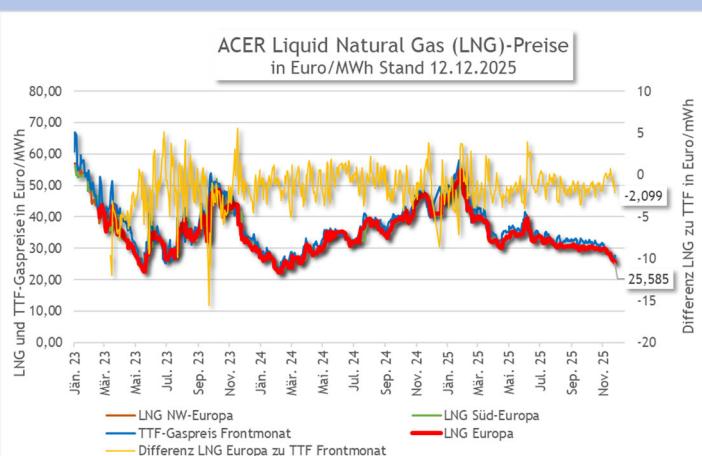
Die Strom Futures haben von Februar bis April 2025 um rund 20 % nachgegeben und pendeln seither zwischen 89 und 104 Euro/MWh. Für 2026 liegen sie bei 94,3 Euro, für 2027 bei 90,7 und für 2028 bei 87,1 Euro/MWh. Stand 12.12.2025 Quelle: <https://www.eex.com/de>



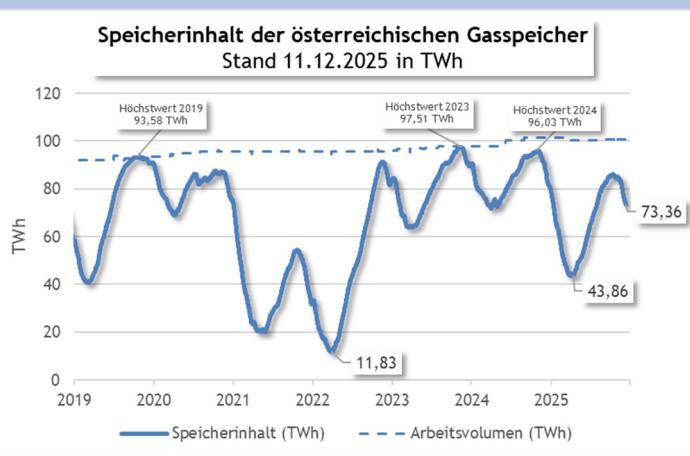
Die Gas Futures für 2026 sind seit Februar von 46,6 Euro/MWh und einem kurzen Zwischenanstieg im Juni um 36 % gefallen. Sie notieren aktuell bei 29,9 Euro, für 2027 bei 28,2 Euro und für 2028 bei 26,4 Euro/MWh. Stand 12.12.2024 Quelle: <https://www.cegh.at>



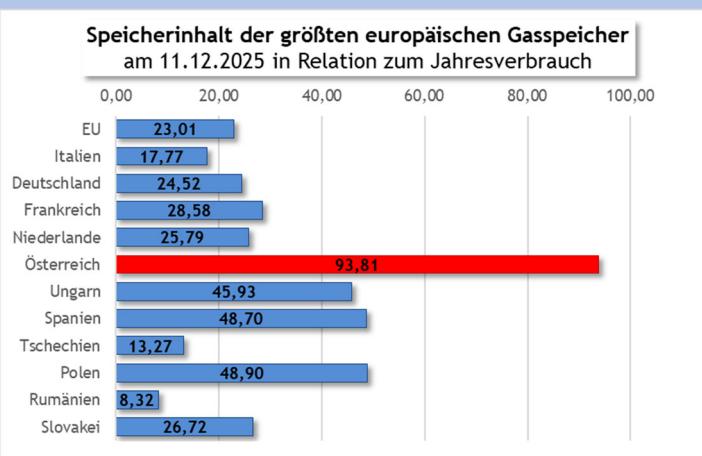
Die Tagesmittelwerte der österr. Strombörse EXAA für das europäische Market-Coupling ziehen seit Mai 2025 wieder an, notieren seit Sept. sehr volatil zwischen 30 und 207 Euro und liegen aktuell bei 108 Euro/MWh. Stand: 13.12.2025 Quelle: <https://marktransparenz.apg.at>



Seit Februar 2025 fallen neben den Preisen der niederländischen TTF-Gas-Forwards auch die Preise für verflüssigtes Erdgas (LNG). Seit dem Sommer ist LNG um bis zu 3 Euro/MWh günstiger als die TTF-Forwards. Stand: 12.12.2025 Quelle: <https://aegis.acer.europa.eu/terminal>



Die Gasspeicher sind mit 73,4 TWh oder 66,7 bis 78,8 % ihrer Speicher-Kapazität noch gut gefüllt, weisen aber einen um rund 15 bis 20 Prozent niedrigeren Füllstand als in den letzten beiden Jahren auf. Stand: 11.12.2025 Quelle: <https://agsi.gie.eu/data-overview/AT>



In den heimischen Lagerstätten finden sich aktuell noch 93,85 % des jährlichen Inlandsbedarfes. Europaweit sind es nur 23,0 %. Die wichtigsten europäischen Speicher decken zwischen 8,3 und 48,9 % des Bedarfs. Stand: 11.12.2025 Quelle: <https://agsi.gie.eu>

Aktuelle Entwicklungen

Sichere Stromversorgung im Zentralraum Oberösterreich auf Kurs

Seit rund einem Jahr arbeiten Austrian Power Grid AG (APG), Netz Oberösterreich und Linz Netz an der energiewirtschaftlichen Zukunft des oö. Zentralraums. Die drei Netzbetreiber errichten einen 220-kV-Versorgungsring als Ersatz für die bestehende 110-kV-Anspeisung. Gemeinsam werden rund 800 Millionen Euro in die nachhaltige Stärkung des Wirtschafts- und Industriestandortes Oberösterreich investiert. Der neue 220-kV-Versorgungsring ist nicht nur Schlüsselprojekt für die Transformation unseres Energiesystems, sondern auch Voraussetzung für die Dekarbonisierung von Wirtschaft- und Industrieprozessen und ermöglicht dadurch eine enorme CO₂-Reduktion. Das Projekt ist daher von großer Bedeutung für eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft in Oberösterreich und zeigt, wie Klimaschutz und Errichtung von Infrastruktur Hand in Hand gehen können.

Nach gut einem Jahr Bauzeit liegt man mit der Umsetzung voll im Zeitplan. Die Inbetriebnahme von Teilanlagen des Projekts erfolgt schrittweise ab 2025, die vollständige Aktivierung ist für 2030 vorgesehen.

Details unter: www.apg.at/projekte/zentralraum-oberoesterreich

EU-Kommission plant eine Kehrtwende beim Aus für Neuwagen mit Verbrennungsmotor ab 2035

Die EU-Kommission will nach aktuellen Medienberichten das Verbrenner-Aus kippen. Das wurde inzwischen auch aus Kommissionskreisen bestätigt. So sollen auch nach 2035 Neuwagen mit Verbrennertechnologie zugelassen werden können, solange sie nur geringe Mengen CO₂ ausstoßen. Bei Neuzulassungen ab 2035 soll nun anstatt einer 100-prozentigen Reduktion - als Kompromissvorschlag - eine nur 90-prozentige Reduktion des CO₂-Ausstoßes für die Flottenziele der Automobilhersteller verpflichtend werden. Auch ab 2040 dürfte es kein gänzliches Reduktions-Ziel geben. Sollten sowohl das Europaparlament als auch die EU-Staaten dem Plan zustimmen, wäre das Verbrenner-Aus vom Tisch.

Die EU-Kommission hatte nach Druck aus der Industrie und aus einigen Mitgliedsstaaten angekündigt, die Verordnung zum Verbrenner-Aus zu überprüfen. Die Brüsseler Behörde will ihre Vorschläge für mögliche Änderungen am Verbrenner-Aus noch diese Woche vorstellen. Neben Vorschlägen dazu sollen demnach auch weitere Maßnahmen wie eine Batteriestrategie und Vorschläge für umweltfreundlichere Dienstwagen vorgelegt werden. Unbestritten bleibt, dass bereits zugelassene Verbrenner auch weit nach 2035 weitergefahren und als Gebrauchtwagen gehandelt werden dürfen.

Details unter: www.wko.at/ooe/news/verbrenner-verbot

Änderungen bei Gesetzen und Verordnungen

WKOÖ-Präsidentin: Neues Strommarktgesetz bringt Fortschritte, weitere Entlastung sind aber notwendig

Die WKO Oberösterreich hat sich im Zuge der anstehenden Reform zur Umsetzung der europäischen Strommarkt-Richtlinie intensiv mit dem Energiewirtschaftsgesetz (ElWG) befasst. So hat sie auf ein neues zukunftsfähiges und wettbewerbsfähiges Stromsystem drängt, das den Netzausbau fördert, die Systemkosten fair verteilt und "Gold-Plating" vermeidet.

In die nunmehr erzielte Einigung zum Elektrizitätswirtschaftsgesetz wurden einige zentrale Forderungen der WKO eingearbeitet. „Dazu zählt etwa die Versorgungspflicht für Kunden bis 1 Mio. kWh Jahresverbrauch, die zu einer deutlichen Steigerung der Versorgungssicherheit bei kleinen und mittleren Unternehmen beiträgt“, freut sich Präsidentin Hummer über den Verhandlungserfolg. Positiv sieht sie auch die neue Möglichkeit zur Einrichtung von Direktleitungen sowie die Einführung der Spitzenkappung. Diese Maßnahmen werden dazu beitragen, den Netzausbaubedarf gezielter zu steuern und das System effizienter zu machen.

Doch es wäre noch mehr drinnen gewesen für den Wirtschaftsstandort: bei der Finanzierung des notwendigen Netzausbau wurde im Hinblick auf Verursachergerechtigkeit und Entlastungen der Betriebe beträchtliche Chancen ausgelassen. Mit dem neuen „Versorgungsinfrastrukturbeitrag“ wird dem Prinzip der Verursachungsgerechtigkeit nur zum Teil Rechnung getragen. So werden zwar die Kosten auf mehr Schultern verteilt, was zu einer Kostensenkung für die Gesamtheit der Stromkunden führen wird, allerdings leistet die vorgesehene Abgabe von 0,05 ct/kWh nur einen kleinen Beitrag zur Finanzierung des notwendigen Netzausbau, der laut Austrian Power Grid (APG) etwa zu einem Drittel von den Stromkunden ausgelöst wird und zu zwei Dritteln auf den Ausbau der Erneuerbaren zurückzuführen ist.

Details unter www.wko.at/ooe/news/neues-strommarktgesetz

Begutachtungsentwürfe zur Strom-Systemnutzungsentgelte Verordnung und zur Gas-Systemnutzungsentgelte Verordnung - Novelle 2026

Bei den Strom-Netzentgelten führen steigende Investitionen sowie die Inflation zu höheren Kosten für 2026, welche sich in höheren Netzentgelten niederschlagen. Die Tarifsteigerungen betragen für Oberösterreich zwischen 0,2 und 4,0 % und im Netzbereich Linz zwischen 2,0 und 10,6 %. Das Netzerlustentgelt reduziert sich in Oberösterreich zwischen rund 6 und 19 % und steigt in Linz zwischen etwa 17 und 30 %.

Die Gas-Systemnutzungsentgelte werden 2026 in allen Netzbereichen steigen. Im Vergleich zu den Entgelten des Vorjahres ergibt sich für die Netzebene 2 in Oberösterreich eine Erhöhung von 13,5 %, in Netzebene 3 beträgt die Tarifsteigerung 6,5 %.

Details unter: www.e-control.at/documents/1785851/0/SNE+01_25+SNE-V+2018+Novelle+2026+Begutachtung+REK.pdf und www.e-control.at/documents/1785851/0/R+SNE+G+02_25+GSNE-VO+2023+Novelle+2026_Begutachtungsentwurf.pdf

Forderungen der WKO

Oberösterreich als Energiespeicherregion und Forschungsstandort

Das Energieinstitut an der JKU Linz hat im Auftrag der WKO Oberösterreich untersucht, welche disruptiven neuartigen Energiespeichertechnologien tiefgreifende Veränderungen im oberösterreichischen Energiesystem bis 2050 bewirken könnten und zusätzlich wirtschaftliche Chancen für unsere Betriebe eröffnen. Die klare Devise lautet, nun rasch von Zielsetzungen zu konkreten Projekten mit klaren Zeit- und Umsetzungspfaden überzugehen. Anders als bei der PV-Technologie, wo China Europa längst überholt hat, müssen bei Wasserstoff und anderen Speicher-technologien die Chancen für Europa und Österreich genutzt werden!

Die Zunahme der volatilen Energieerzeugung aus Photovoltaik und Windkraft im gesamten Bundesgebiet führt zu einem Engpass bei Umspannwerken und erfordert einen Ausbau der Netzinfrastruktur. Daraus resultiert auch ein wachsender Bedarf an Speichern. Kurzzeitspeicher haben einen hohen Investitionsbedarf. Bis 2040 geht man von einem zusätzlichen Bedarf von rund 13 GWh aus, die Kostenschätzung dafür liegt bei rund zehn Milliarden Euro. Eine Studie des Energieinstituts von 2023 macht deutlich, dass Oberösterreich kurzfristige Speicherkapazitäten von bis zu 20 GWh pro Tag und zusätzlich 860 GWh für die saisonale Stromspeicherung benötigt. Der Ausbau von Speicherlösungen stellt daher eine zentrale Herausforderung dar, um eine zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten.

Details unter: info.wkoee.at/Media/85e54b06-1cfc-45a7-93f5-7cbb0499f276/Volltexte-2025/mgu-028-25-energiesysteme.pdf

Das Team des Energie-Telegramms wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe und besinnliche Weihnachten sowie ein gutes und erfolgreiches neues Jahr. Die nächste Ausgabe des Energie-Telegramms erscheint voraussichtlich am 20. Jänner 2026.